

teil der Evangelischen zu weit trieben. Er meinte, weil sie sich keine eigenen Priester hielten, sollten sie sich des evangelischen Pfarramts in Neufreistett bedienen. Nun aber ließen sie von diesem zwar ihre Kinder taufen, dagegen Trauungen und Beerdigungen durch den katholischen Pfarrer in Honau vollziehen. Es wird nun nach damaligem Recht beantragt, daß letzterem die Wirksamkeit in Neufreistett unterjagt und die kirchlichen Funktionen auch an den Katholiken dem evangelischen Pfarrer in Freistett zugewiesen werden.

Damit beschließen wir unsere Wanderung durchs Hanauer Land. Die Eindrücke, die wir aus den Jahren um 1750 mitnehmen, sind wenig erquicklich; arme Zeiten, Darniederliegen des gesamten Volkslebens, viel leibliches, geistiges und geistliches Elend. Und gegen diese großen Notstände war mit schlechten Schulen, mit verkümmertem Staatskirchentum und mit steifer Bureaucratie nicht aufzukommen. — —

